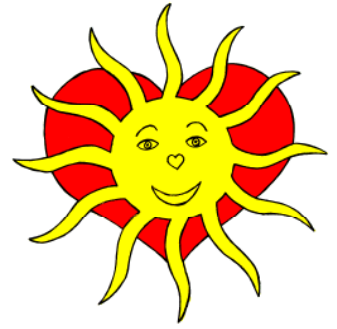


Herz und Liebe Buchzusammenfassung
ist eine Empfehlung, um das Buch
"Die Hütte - Ein Wochenende mit Gott"
von William Paul Young erschienen
im Allegria Verlag zu kaufen u. lesen.



Die Hütte – Ein Wochenende mit Gott

Es gibt für viele von uns einen Ort, wo es nur uns allein gibt und natürlich auch Gott, wenn wir an ihn glauben. So ein Ort wird in dieser Erzählung beschrieben. Die Handlung, wie es zu der Begegnung an diesem Ort kam, möchte ich hier nicht wiedergeben.

In einer alten Holzhütte erscheint Gott als große, dicke, schwarze Frau, als Handwerker aus dem Nahen Osten und als asiatische Frau. Also alle 3 in einem. Als Gott, Jesus und Heiliger Geist. Gott sagt dabei:

„Ich bin überall dabei. Ich höre alles – nicht nur die Worte und Musik, sondern vor allem die Herzen dahinter.“

Mack ein verzweifelter und vom Schicksal hart getroffener Vater, dessen Tochter von einem Täter missbraucht und getötet wurde, ist in dieser Hütte zu Gast. Er versucht sein Leben mit Gottes Hilfe wieder in den Griff zu bekommen. Einen neuen Sinn im Leben zu finden, trotz dem unvorstellbaren Schmerz, denn er im Augenblick fühlt.

Er ist gefangen in seinem Schmerz und seinen negativen Gefühlen. Dadurch sehnt er sich nach Freiheit und einem neuen Lebenssinn. **Freiheit ist ein Prozess, der stattfindet, wenn wir uns auf eine Beziehung mit Jesus einlassen. Dann klären sich alle Probleme und Konflikte, die in uns brodeln.**

Wir wurden alle geschaffen, um geliebt zu werden. Wenn wir leben, als würden wir nicht geliebt, beschränken wir uns selber. Seelischer Schmerz stutzt unsere Flügel und hält uns davon ab, zu fliegen.

Gott ist jedoch viel mehr, als alles, was wir uns jemals vorstellen oder denken können. Gott ist unbeschreiblich, unbegreiflich, unerklärlich und unüberschaubar.

In einem gelungenen, gottgewollten Leben, geht es nicht um Gewinnen oder Verlieren, sondern um Liebe und Respekt.

In Beziehungen geht es niemals um Macht und Kontrolle, sondern darum, sich selbst zu begrenzen und zu dienen. So wie es uns Jesus vorgelebt hat. Jesus ist der beste Weg, wie wir Menschen, mit Gott unserem Schöpfer in Beziehung treten können. Vergessen wir nicht, wir sind hier auf Erden, um zu wachsen und uns weiter zu entwickeln.



Wachstum bedeutet Wandel



Wandel bringt Risiken mit sich



Es ist der Schritt vom Bekannten zum Unbekannten

In Beziehung sein mit Gott heißt, an ihn zu glauben, ihm zu vertrauen und mit ihm Kontakt aufzunehmen – zu beten.

Er erwartet nicht, dass wir an ihn glauben, doch er sagt uns, **dass es für uns viel leichter ist, wenn wir einfach akzeptieren, was ist.** Es bringt nichts, sich darüber aufzuregen, zu ärgern, oder uns alles so zurechtzubiegen, wie es in unser Denkschema passt.

Gott muss niemanden überzeugen, er braucht sich nicht als etwas zu geben, was er nicht ist. Gott verstellt sich nicht, er ist, was er ist. Er braucht uns auch für unsere Sünden nicht zu bestrafen, denn die Sünde trägt ihre eigene Strafe schon in sich. Ich weiß, das, denn meistens, wenn ich sündige, geht es mir nachher sehr schlecht. Wobei ich betonen möchte, dass für mich Sünde etwas ganz anderes ist, als die alten Moralvorstellungen der Kirche, an denen sie selbst oft scheitert.

Durch ein Gespräch mit Gott oder einer Vertrauensperson, lassen sich diese Sünde und der Schmerz in unserer Seele wieder heilen. Jesus hat uns durch seinen Tod am Kreuz erlöst und Heil in unseren Seelen gemacht. Wir dürfen Fehler machen und auf Verzeihung durch Jesus und Gott vertrauen.

Warum tun wir uns dann so schwer, jemand anders zu vergeben und seine Fehler zu verzeihen??

Eine Frage, die wir uns ruhig selber stellen dürfen. Gott braucht keine Macht über andere ausüben, da er stets nur das Beste für uns und unsere Seele will.

Wie wollen wir mit unserem begrenzten Verstand schon wissen, was das Beste für unsere Seele ist??



Gott ist Liebe – und die wünscht er sich auch von uns !!!

Vor einiger Zeit habe ich einmal ein paar Gedanken über die bedingungslose Liebe geschrieben. Der Einzige, welcher die bedingungslose Liebe tatsächlich lebte, war Jesus. Vergessen dürfen wir aber auch jene Menschen nicht, die für den Frieden und die Liebe getötet wurden, oder Menschen wie Mutter Teresa, Martin Luther King, oder Nelson Mandela, welche der Liebe und dem Frieden dienten.

Sie haben mit ihrer Liebe und Freude das Licht geteilt, welches wir alle in uns tragen. Hier noch einmal die Worte von Nelson Mandela bei seiner Antrittsrede als Präsident Südafrikas, nachdem er über 26 Jahre im Gefängnis war.

„Unsere tiefgehendste Angst ist nicht, wir könnten ungenügend sein.

Unsere tiefste Angst ist, über alles Messbare hinaus kraftvoll zu sein.

Es ist unser Licht, nicht unsere Dunkelheit, das uns am meisten Angst macht.

Wir fragen uns, wer bin ich, mich brillant, großartig, talentiert, phantastisch zu nennen?

Aber wer bist Du, Dich nicht so zu nennen?

Du bist ein Kind Gottes.

Dich selbst klein zu halten, dient nicht der Welt. Es ist nichts Erleuchtetes daran, sich klein zu machen, damit andere um dich herum sich nicht unsicher fühlen.

Wir sind alle dazu bestimmt, zu leuchten, wie es die Kinder tun.

Wir sind geboren, um den Glanz Gottes, der in uns ist, zu manifestieren.

Er ist nicht nur in einigen von uns, er ist in jedem Einzelnen.

Und wenn wir unser Licht erscheinen lassen, geben wir unbewusst anderen Menschen

die Erlaubnis, dasselbe zu tun.

Wenn wir von unserer eigenen Angst befreit sind, befreit unsere Gegenwart von selbst andere.“

Gott ist voller Liebe, doch wir sorgen ständig selber dafür, dass unsere zwischenmenschlichen Beziehungen mit Angst, Schmerz, Machtgier, Rechten und Pflichten belastet sind.



Vertrauen ist die Frucht einer Beziehung, in der du weißt, dass du geliebt wirst. Wir wollen zwar alle frei sein, aber zur Freiheit gehören Vertrauen und Gehorsam, im Rahmen einer, auf Liebe beruhenden Beziehung.

Ein Kind wird beschützt, weil es geliebt wird, nicht weil es ein Recht darauf hat, beschützt zu werden. **Wir müssen unser Leben wieder mehr auf Vertrauen und Liebe aufbauen, nicht auf irgendwelche Rechte, die wir erfunden haben.**

Wir leben mit so vielen Ängsten und Sorgen, anstatt diese Gott anzuvertrauen. Meistens versuchen wir etwas zu kontrollieren, über das wir gar keine Kontrolle haben.

Warum sind wir so voller Furcht und Ängste??

Weil wir nicht glauben, dass Gott uns tatsächlich liebt, so wie wir sind, uns alles verzeiht und ein guter, gerechter barmherziger Gott ist. Wenn wir ständig in Furcht leben, finden wir keine Freiheit.

Gott zwingt uns niemals seinen Willen auf, sondern lässt uns unsere Entscheidungsfreiheit, auch dann, wenn unsere Taten zerstörerisch und leidvoll für uns selbst und andere sind.

Indem wir darüber entscheiden, was gut und böse ist, versuchen wir unser Schicksal selbst zu kontrollieren. Dies verursacht viel Schmerz und Leid. Unser Streben nach Unabhängigkeit, Macht und Erfüllung zerstören genau unsere Beziehung, nach der wir uns so sehr sehnen.

Geben wir unsere Unabhängigkeit auf und gehen in die Hingabe !!

Lernen wir, Veränderungen zu zulassen, dann aus Veränderung besteht das Leben.

Es ist aber nicht unsere Aufgabe, andere Leute zu verändern oder zu überzeugen. Unsere Aufgabe ist es, uns der Liebe Gottes hinzugeben und diese Liebe bedingungslos mit anderen zu teilen.

Leider verstecken wir uns meist hinter Lügen und manipulieren damit uns selbst und unsere Mitmenschen. Meistens lügen wir, um uns zu schützen. Haben wir wieder mehr Mut zur Ehrlichkeit.

Wenn wir nicht bedingungslos lieben können und wieder manipulieren, dann bitten wir um Vergebung für uns und unsere Mitmenschen. Es ist nicht das Wesen der Liebe, eine Beziehung zu erzwingen. Aber es ist das Wesen der Liebe, den Weg zu bereiten.



Daher stellen wir wieder die Liebe an die oberste Stelle und nicht irgendwelche Regeln und Gebote. Diese haben nämlich nur die Macht anzuklagen und zu verurteilen. Deshalb vergessen wir nicht:

Vergebung ist vor allem für den heilend, der vergibt !!!

Damit befreien wir uns von etwas, dass unsere Freude zerstört, uns innerlich auffrisst und uns daran hindert, bedingungslos zu lieben. Liebe und Vergebung bewirken mehr als Hass, Rache, Wut, Ärger und Zwietracht.

Jedes Mal, wenn wir anderen Menschen die Hand reichen und uns ihnen öffnen, verändert sich die Welt zum Guten.

Ein sehr schöner Schlusssatz dieses Buches. Ich bitte darum, dass es mir gelingt, dies öfter und bewusster zu leben.

Darum habe ich selbst aus diesem Buch gelernt:



Gott ist überall und sieht vor allem in unsere Herzen



Wir werden von Gott bedingungslos geliebt, er will nur das Beste für uns



Jesus ist der Weg und das Ziel, durch ihn lösen sich alle unsere Sorgen



In unserem Leben geht es nicht um Gewinnen und Verlieren, sondern um Liebe, Achtsamkeit, Wertschätzung und Respekt, allem Leben gegenüber



Wir sind hier auf Erden, um zu wachsen und zu lernen



Wir dürfen Fehler machen und auf Gottes Barmherzigkeit vertrauen



Vertrauen ist die Frucht einer Beziehung in der wir geliebt werden



Wir müssen unser Leben wieder mehr auf Vertrauen und Liebe aufbauen



Leben wir in Hingabe zu Gott – lassen wir Veränderungen zu – lernen wir wieder mehr zu lieben und zu vertrauen.

